

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 39

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

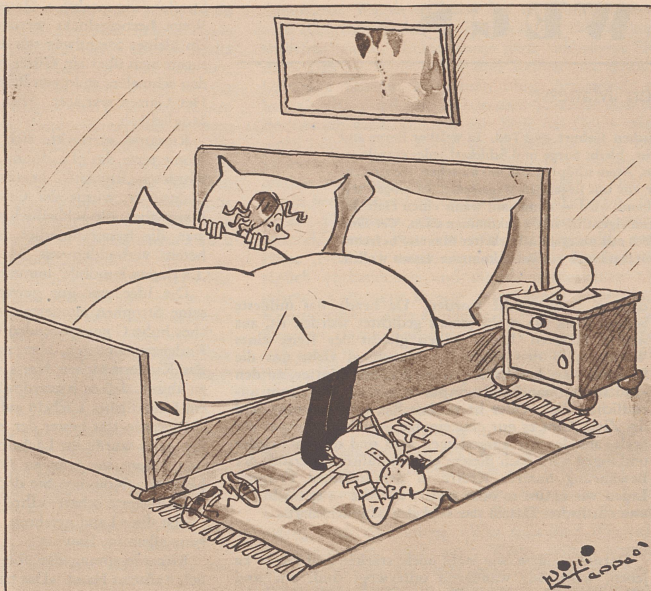
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Letzter Ausweg.
«Oh, Fräulein Luise, Sie wissen, wie sehr ich Sie liebe und verehere. Tausendmal habe ich es Ihnen schon beteuert. Heute richte ich nun zum letztenmal die Frage an Sie: Wollen Sie mich erlösen und die Meine werden?»
«Ja! – Damit diese ewige Fragerlei endlich aufhöre!»

Die Besucherin des Zoo fragte einen Wärter, ob das Flußpferd ein männliches oder ein weibliches sei.
«Liebe Frau», erwiderte streng der Wärter, «das ist eine Frage, die nur für ein anderes Flußpferd von Interesse sein sollte.»

Zum Unterschied.
«Du tust immer so, als wärest du viel besser als ich. Dabei machst du ganz genau dieselben Dummheiten!»
«Ich habe aber wenigstens nachher Gewissensbisse!»

Die Mutter besuchte die verheiratete Tochter. Diese flüsterte ihr zu:
«Du wirst bald Großmutter!»
Erschrak die Mutter:
«Du, das bleibt aber unter uns!»



«Heinrich, bist du tatsächlich noch nicht da?»

— Mais, Henri, est-ce que tu n'es vraiment pas encore là!

Zeichnung W. Kleppe



Paul hatte seinen Freund Peter gerettet, indem er, wie er ging und stand, ins Wasser sprang und ihn herauszog. Diese Tat veranlaßte eine ältere Dame, sich durch die Menge zu drängen und dem Retter mit den Worten zu huldigen: «Sie haben Ihren Freund gerettet! Welch herrliches Gefühl muß das sein!»

«Glauben Sie?» erwiderte der Retter und drückte seine Hosen aus.
«Das Wasser hat nur acht Grad.»

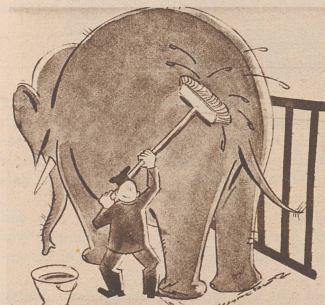
Die junge Dame läßt von dem Gesangslehrer ihre Stimme prüfen. Sie wählt das Wiegenlied von Brahms. Der Lehrer hält geduldig bis zum Schluß aus, dann sagt er:
«Aber liebes Fräulein, so singt man doch kein Wiegenlied. So etwa singt ein Kindermädchen, das am nächsten Ersten abgehen will.»

Peinlich. «Weshalb ist denn die Verlobung Ihrer Tochter mit dem Angestellten des Finanzamts zurückgegangen?»
«Der junge Mann hat die Aussteuerschraube zu fest bei mir angezogen!»

Unangenehm. Biermann sprach im Kaffeehaus eine junge Dame an: «Gestatten, mein Name ist Biermann!»
Sagte die junge Dame: «Leider kann man das sogar riechen!»

Unbilliges Verlangen. Mumpke ging ins Freibad. Wandte sich an den Badewärter und erkundigte sich vorsichtig: «Kann man hier auch verunglücken?»
Wunderte sich der Badewärter: «Es ist nicht zu glauben, was die Leute alles für Wünsche haben!»

«Woher kommt das wohl, daß mehr Auto- als Eisenbahn-unglücke geschehen?» fragt Müller seinen Bekannten.
«Wahrscheinlich, weil es kaum vorkommt, daß der Lokomotivführer das Verlangen verspürt, den Heizer zu küssen.»



«Donner und Doris, tut mir heute das Hühnerauge wieder weh!»

— Aïe! ce que ce cor au pied me fait souffrir aujourd'hui.



«Komm doch, Foxli! Hang doch nicht immer so zurück!»

— Allons, viens Mëdor! Avance donc, voyons!



Strauß: «Ach ja, gerade so sah mein Nest im fernen Afrika aus.»

L'autruche: — On jurerait mon ancien nid.

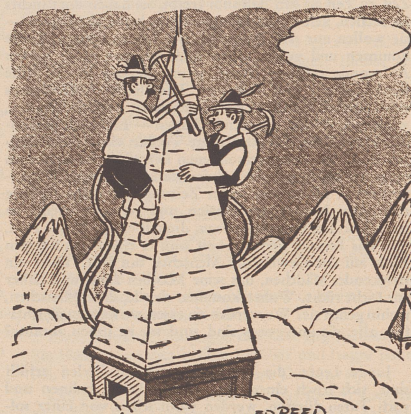


«Den Meyer müssen wir jetzt unbedingt versetzen. Ich habe das Gefühl, daß er zu lange Wärter bei den Schimpansen war.»

— Il faut absolument que l'on affecte Durand à un autre service. Il me semble qu'il y a, trop longtemps qu'il est gardien des singes.

(Illustrated)

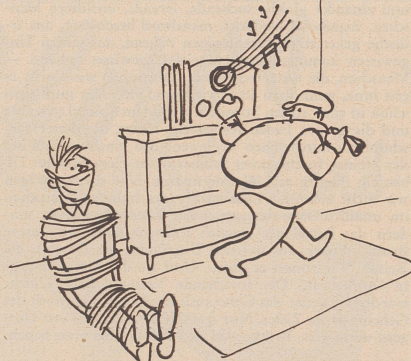
Die 11. Seite



«Siehst du, ich habe dir doch gesagt, wir sollten warten mit dem Aufstieg, bis der Nebel weg ist.»

— Tu vois! Je t'avais bien dit qu'avant de commencer notre ascension il fallait attendre que le brouillard se dissipe.

(Everybody's Weekly)



«So, ich habe Ihnen Beromünster eingestellt, da ist Tanzmusik bis 12 Uhr!»

— Avouez que je suis bon enfant. Je vous mets Sottens, on y donne de la musique de danse jusqu'à minuit.

Sachen sieht man im Zürcher Zoo — Au Zoo